



WIE HELFE ICH DEN WILDBIENEN?

Kleine Tierchen mit großer Wirkung

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in Deutschland gibt es über 550 verschiedene Wildbienenarten. Ihr geschäftiges Summen an einem Sommertag erfreut unsere Herzen. Wildbienen sind emsige Blütenbesucher – und das ist ungemein wichtig! Auch wenn sie, anders als die Honigbienen, keinen süßen Brotaufstrich produzieren. Wir sind darauf angewiesen, dass Wildbienen und andere Insekten unsere Pflanzen bestäuben. Damit sorgen sie für ein vielfältiges und reichhaltiges Angebot an Obst und Gemüse. Und sie erhalten so die große Pflanzenvielfalt der Natur.


Leider haben Wildbienen es besonders schwer: Durch die industrielle Landwirtschaft mit ihrem immensen Pestizideinsatz und der Zerstörung wichtiger Lebensräume haben wir viele Wildbienenarten an den Rand

des Aussterbens gebracht. Deshalb setzt sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) für eine nachhaltige Agrarpolitik ein und fordert die Politik auf, Insekten und Wildbienen besser zu schützen.

Wir möchten Sie ermutigen, auch Ihren Garten oder Ihren Balkon wildbienenfreundlich zu gestalten und selbst aktiv zu werden. Jeder kleine Schritt hilft, und Sie erhalten faszinierende Einblicke in die Welt der Insektenvielfalt. Dafür finden Sie in diesem Heft Tipps und Informationen für effektive Maßnahmen, die Sie einfach umsetzen können.

Mit wildbienenfreundlichen Grüßen
Ihr BUND





**Wildbienen haben einen
ungemein wichtigen Job:**
die Bestäubung unzähliger Kultur-
und Wildpflanzen.

Die meisten Wildbienen sind Einzelgänger. Nur die Hummeln bilden Staaten: Wie bei den Honigbienen gibt es dort eine Königin, Arbeiterinnen und die männlichen Drohnen.



KLEINE WILDBIENENKUNDE

Bienenwachs, Bienenhonig und Biene Maja: Die Honigbiene kennt jedes Kind. Weniger bekannt: In Deutschland gibt es mehr als 550 verschiedene Wildbienenarten. Dazu gehören auch die Hummeln. Und es gibt Zottel-, Pelz-, Sand- und Seidenbienen, darunter eine Vielzahl von kleinen und unscheinbaren Arten, die man leicht mit Fliegen oder Wespen verwechseln kann.

Im Gegensatz zur Honigbiene sind fast alle Wildbienen sogenannte Solitärbienen, die keine Staaten bilden. Sie kümmern sich alleine um ihren Nachwuchs. Beim Nistbau graben oder nagen sie, je nach Art, Gänge in den Boden oder sie nagen kleine Löcher in Blumenstängel oder Holz, um dort ihre Brut abzulegen. Manche Wildbienenarten kleiden ihre Brutzellen mit Blütenblättern aus oder nutzen alte Schneckenhäuser.

Wie bei den Schmetterlingen, so entwickelt sich auch aus dem abgelegten Ei der Wildbiene zunächst eine Larve, die sich verpuppt und dann in ein geflügeltes Insekt verwandelt. Damit der Nachwuchs genug Nahrung hat, wird das Nest mit einem Vorrat an Pollen und Nektar ausgestattet.

So groß die Vielfalt der Wildbienen auch ist, eins haben sie gemeinsam: Um sich wohlfühlen, brauchen sie geeignete Nistmöglichkeiten, Material für den Nestbau und natürlich ein ausreichendes Blütenangebot.

Neugierig geworden? Auf www.BUND.net finden Sie mehr zum Thema Wildbienen.



OHNE WILDBIENEN WENIGER FRÜCHTE

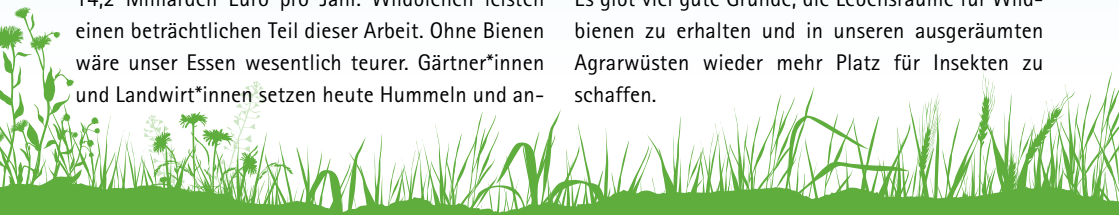
Was gab es heute Morgen bei Ihnen zum Frühstück? Ein Marmeladenbrot? Frisches Obst? Orangensaft oder Kaffee? Alles dank der Bienen. Denn viele Kulturpflanzen müssen von Insekten bestäubt werden. Dabei spielen Wildbienen eine weitaus größere Rolle, als die meisten wissen.

In Europa sind etwa 150 verschiedene Nutzpflanzen und etwa 80 Prozent der Wildpflanzen abhängig von der Bestäubung durch Insekten. Der monetäre Wert ihrer Bestäubungsleistung in Europa beträgt etwa 14,2 Milliarden Euro pro Jahr. Wildbienen leisten einen beträchtlichen Teil dieser Arbeit. Ohne Bienen wäre unser Essen wesentlich teurer. Gärtner*innen und Landwirt*innen setzen heute Hummeln und an-

dere Wildbienen in Tomaten-Gewächshäusern, im Obst- und Mandelanbau und zur Bestäubung von Luzernefeldern ein.

Je mehr Wildbienenarten es gibt, desto häufiger wird jede einzelne Blüte besucht. Und je häufiger eine Blüte bestäubt wird, desto größer wird die Frucht. Bis zu einem Drittel der Ernten ist unmittelbar von der Häufigkeit der Wildbienenbesuche an der Blüte abhängig.

Es gibt viel gute Gründe, die Lebensräume für Wildbienen zu erhalten und in unseren ausgeräumten Agrarwüsten wieder mehr Platz für Insekten zu schaffen.





BLÜTEN + BIENEN = OBST + GEMÜSE

Vieles von dem, was wir essen, verdanken wir der **Pflanzenbestäubung** durch Wildbienen und andere Insekten.



In der industriellen Landwirtschaft
finden Wildbienen kaum mehr ein
Zuhause und **zu wenig Futter**.

BEDROHTE WILDBIENEN

Das Insektensterben hat dramatische Ausmaße angenommen. Auch die Bestände der Wildbienen schrumpfen in einer alarmierenden Geschwindigkeit. In Deutschland steht bereits über die Hälfte der Wildbienenarten auf der Roten Liste. 31 Arten sind akut vom Aussterben bedroht.

Dies ist das erschreckende Resultat einer industriellen Landwirtschaft mit Monokulturen und Pestiziden sowie der Zersiedelung der Landschaft durch den Menschen. So kann es nicht weitergehen. Um unsere Wildbienen nachhaltig zu schützen, sind gezielte Maßnahmen auf politischer Ebene notwendig.

Der BUND fordert zum Schutz der Wildbienen:

- ✿ In der Agrarlandschaft müssen wieder mehr blühende Ackerränder, Hecken und Brachen geschaffen und Lebensräume dauerhaft erhalten werden.
- ✿ Der Pestizideinsatz muss unterbunden werden.
- ✿ Die Versiegelung wertvoller Lebensräume muss gestoppt werden.
- ✿ Das Nektarangebot muss durch die gezielte Förderung geeigneter heimischer Blütenpflanzen erweitert werden.

Aber auch in unseren Gärten machen wir den Wildbienen das Leben schwer. Blumenloser Golfgras? Insektenfeindliche Schotterwüsten? Nicht wirklich ein Schlaraffenland für Wildbienen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wie Sie Garten und Balkon wildbienenfreundlich gestalten können.



TIPPS FÜR GARTEN UND BALKON KLEINE OASEN FÜR WILDBIENEN SCHAFFEN

Sie können bei sich zu Hause einiges für die Wildbienen tun. Achten Sie bei der Pflanzenwahl auf einheimische, pollenreiche Blühpflanzen. Im Fachhandel wird heutzutage oft darauf hingewiesen, welche Blühpflanzen von Bienen angefliegen werden. Dabei gilt: Je vielfältiger, umso besser. Wählen Sie Pflanzen aus, die zeitversetzt blühen. Wildbienen sind schon im Frühjahr unterwegs und suchen bis in den Herbst hinein nach Nahrung.

Sie können zum Beispiel ...

- ✓ Ihre Küchenkräuter blühen lassen. Wildbienen mögen: Thymian, Rosmarin, Majoran, Borretsch oder Salbei.
- ✓ Krokus-, Schneeglöckchen- oder Hyazinthenzwiebeln setzen. **Diese Blüten schmecken den Wildbienen!**

- ✓ Eine Wildblumenwiese anlegen. Oder Wildblumen in Kübeln oder Blumenkästen aussäen.
- ✓ Ihre Wiese **nur zweimal im Jahr** und nicht vor August **mähen**.
- ✓ Ein Teil des Beetes durch die Zugabe von **Sand und Kies abmagern** – viele Wildblumen wachsen auf kargen Böden.
- ✓ **Bäume oder Beerenbüsche pflanzen**, zum Beispiel Apfel, Birne, Kirsche, Johannis- oder Stachelbeere.

Eine ausführliche Liste mit Blumen und Pflanzen für Wildbienen finden Sie auf:
www.bund.net/wildbienen



Machen Sie auf jeden Fall einen Bogen um Pestizide und torfhaltige Blumenerde! **Pestizide schaden der Natur**, und beim Torfabbau werden ökologisch wertvolle Moore zerstört.

Tipp: Wildbienen benötigen auch frisches Wasser. Stellen Sie an einer windgeschützten und sonnigen Stelle eine mit Wasser gefüllte Schale auf. Die Schale muss mit Steinen oder Schwimmelementen aus Holz ausgestattet sein, die einen sicheren „Landeplatz“ bieten.



EIN ZUHAUSE FÜR WILDBIENEN

Wenn in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon die richtigen Pflanzen blühen, dann können Sie bald auch die emsig summenden und brummenden Wildbienen beobachten. Nisthilfen ermöglichen Ihnen einen besonderen Einblick in das Leben vieler Wildbienen.

Für eine Nisthilfe aus Holz bohren Sie fünf bis zehn Zentimeter tiefe Löcher mit einem Durchmesser von zwei bis neun Millimetern in abgelagerte, unbehandelte Hartholzblöcke. Bohren Sie dabei quer zur Ringmaserung, so kann später keine Feuchtigkeit in die Brutröhren eindringen. Damit die Wildbienen sich nicht verletzen, müssen Sie dann noch die Holzsplitter mit feinem Schleifpapier entfernen. Stellen Sie die Nisthilfen – vor Regen geschützt – an sonnigen Stellen auf.

Wildbienen, die für ihre Nester Löcher in Holz knabbern, können Sie einen Stapel aus morschem Holz anbieten. Auch durch Nichtstun können Sie helfen: Lassen Sie im Herbst Ihre verblühten Stauden stehen und schneiden Sie sie nicht zurück. Hier finden Wildbienen Unterschlupf für den Winter.

Eine Anleitung für den Bau von verschiedenen Nisthilfen finden Sie auf:

www.bund.net/wildbienen

Im BUNDladen können Sie Nisthilfen bestellen:

www.bundladen.de



HELFEN SIE DEN WILDBIENEN...

Auf den letzten Seiten haben Sie bereits viel über Wildbienen und Wildbienenschutz erfahren. Vielleicht überlegen Sie schon, wo Sie auf Ihrem Balkon eine Nisthilfe aufstellen können oder mit welchen Blühpflanzen Sie Ihren Garten am besten zum

Summen und Brummen bringen? Wir wünschen viel Spaß beim Basteln, Gärtnern und Bienen beobachten. Weitere Informationen, Tipps, Anleitungen und eine Liste mit Pflanzen, die Wildbienen lieben, finden Sie auf unserer Webseite unter: www.bund.net/wildbienen

...WERDEN SIE AKTIV BEIM BUND

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) setzt sich für die Artenvielfalt und für den Schutz der Wildbienen ein. Wir informieren über die Ursachen des Insektensterbens, entwickeln Lösungsvorschläge und fordern die Politik zum Handeln auf. Und wir sind vor Ort aktiv: Wir legen Wildblumenwiesen an, bauen Nisthilfen für

Wildbienen, führen Exkursionen durch und bieten für Kinder und Erwachsene Umweltbildung an. Mitglieder des BUND engagieren sich bundesweit in rund 2000 Ortsgruppen. Bestimmt ist auch eine in Ihrer Nähe. Schauen Sie doch gerne einmal vorbei. Machen Sie mit – am besten als BUND-Mitglied: www.bund.net/mitgliedwerden





Rund 2.000 BUND-Gruppen
engagieren sich in ganz Deutschland
für den Umwelt- und Naturschutz.

Machen Sie mit!

HELFEN SIE DEN WILDBIENEN!

Mit einer Einführung in die Wildbienenkunde und vielen Tipps, wie Sie Garten oder Balkon wildbienenfreundlich gestalten können.



www.bund.net

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin · V.i.S.d.P.: Petra Kirberger · Gestaltung: Rusch/dieprojektoren.de · Druck: Druckerei Lokay e. K. · August 2022.

Fotos: S. 1: ©nicolasprimola/Adobe Stock; S. 3: Stefanie Mösch/naturimdetail.de; S. 4: Jürgen Mangelsdorf/CC BY-NC-SA 2.0/flickr.de; S. 7: Winfried Tommerdich; S. 8: GLOBAL 2000; S. 11: Adrienne Rusch; S. 12: Picture Esk/CC BY-NC 2.0/flickr.com; S. 15: Jörg Farys/BUND; S. 16: Christian Schoeps.